

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Osterfest 2023
über Ps 16,10f

Pastor Michael Müller

**CHRISTUS HAT DIE VERWESUNG NICHT GESEHEN
UND ER WIRD UNS TOD UND HÖLLE NICHT ÜBERLASSEN**

Predigttext (Ps 16,10f):

*Du wirst mich nicht dem Tode überlassen
und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.*

Du tust mir kund den Weg zum Leben:

*Vor dir ist Freude die Fülle und
Wonne zu deiner Rechten ewiglich.*

Liebe Gemeinde!

Als Jesus am Abend des ersten Ostertages auf dem Weg in das Örtchen Emmaus mit zwei seiner Jünger redete, erklärte er ihnen, warum alles so kommen musste, wie es gekommen war. Die beiden Jünger aus Emmaus erkannten ihren auferstandenen Jesus gar nicht, aber sie ließen sich von diesem vermeintlichen Fremden die Bibel auslegen.

Der Evangelist Lukas berichtet uns:

„Jesus fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.“
(Lk 24,27).

Es ist sehr gut möglich, dass Jesus während dieser Wanderpredigt auch auf Ps 16 eingegangen ist – unseren heutigen Predigttext. Denn in diesem Psalm von David findet sich eine der wichtigsten Weissagungen über Christi Auferstehung. Und deshalb schauen wir uns die heute genauer an.

(1.)

Zu Beginn dieses Psalms bittet David Gott, ihn zu bewahren. Dann preist er ihn als sein höchstes Gut und bestes Erbteil. Doch ganz am Ende sagt David etwas sehr Überraschendes. David betet:

„Du wirst mich nicht dem Tode überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe“ (Ps 16,10).

Ging König David wirklich davon aus, dass er niemals sterben wird? Mit Grube meint David das Grab. Meinte er wirklich, niemals in ein Grab zu müssen?

Das kann eigentlich nicht sein. David kann hier nicht sich selbst gemeint haben. Denn er ist gestorben und hat das Grab gesehen. Diese Verse sind eine Weissagung von Christi Auferstehung.

Als die Juden viele Jahrhunderte nach König David ihre Bibel ins Griechische übersetzten, übersetzten sie das Wort „Grube“ sehr ungewöhnlich. Sie übersetzten mit „Verwesung“: *„Du wirst ... nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.“*

Der Heilige Geist bestätigte dann, dass die Juden richtig übersetzt hatten. Denn er verwendet ihre Übersetzung dann durch die Apostel Petrus und Paulus. Die griechische Übersetzung des Alten Testaments war zur damaligen Zeit sowieso sehr beliebt. Aber der Heilige Geist lässt Petrus und Paulus ihre ganze Argumentation auf das Wort Verwesung aufbauen.

Einmal tut er das durch Paulus. Der predigte während seiner ersten Missionsreise in der Synagoge in Antiochia und wollte den Juden in der Stadt natürlich Jesus näherbringen. Und da ging er natürlich auch auf dessen Auferstehung ein und sagte:

„Gott hat [Jesus] auferweckt von den Toten. ... Und wir verkündigen euch die Verheißung, die an die Väter ergangen ist.“ (Apg 13,30+32)

Damit meint Paulus natürlich das Alte Testament. Und dann führt Paulus drei Bibelstellen als Beweis an, wie Gott die Auferstehung von Jesus im Alten Testament angekündigt hat. Und seine dritte Bibelstelle ist unser heutiger Predigttext. Paulus zitiert wie gesagt die griechische Übersetzung des Alten Testaments:

„Du wirst nicht zugeben, dass dein Heiliger die Verwesung sehe.“ (Apg 13,35)

Und er lebt diesen Psalmvers folgendermaßen aus:

„Nachdem David zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, ist er entschlafen und zu seinen Vätern versammelt worden und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott

auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.“
(Apg 13,36f)

Paulus Punkt ist klar. Dieser Psalmvers handelt von Jesus. David ist in seinem Grab verwest, Jesus nicht, weil er auferstanden ist.

Und Petrus macht es in seiner ersten Pfingstpredigt, die eigentlich eine Osterpredigt ist, ganz ähnlich. Auch er verwendet die griechische Übersetzung des Alten Testaments und sagt dann seinen erstaunten Zuhörern:

„Ihr Männer, liebe Brüder, lasst mich freimütig zu euch reden von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Da er nun ein Prophet war ... hat er's vorausgesehen und von der Auferstehung des Christus gesagt: Er ist nicht dem Tod überlassen, und sein Leib hat die Verwesung nicht gesehen“

Petrus muss ganz vorsichtig sein. Er will die versammelten Juden nicht erschrecken, wenn er über ihren geliebten König David spricht. Aber die Wahrheit ist: Davids toter Körper liegt bis heute in seinem Grab. In Psalm 16 redet David als Prophet von der Auferstehung Christi.

Und das dürfen wir, liebe Gemeinde, heute ein weiteres Mal fröhlich feiern. Unser Heiland Jesus ist nicht in seinem Grab verwest! Er lag nur drei Tage in seinem Grab. Der Tod konnte ihn nicht länger festhalten. Er ist auferstanden und lebt. Die Frauen, die sich am ersten Ostermorgen auf den Weg zum Grab machten, die rechneten genau damit. Dass der Körper ihres geliebten Meisters Jesus nun in kurzer Zeit verwesen würde. Und deshalb wollten sie seinen Körper einbalsamieren, wie man das mit allen Toten machte. Die Frauen wussten, dass sie damit den natürlichen Verlauf der Verwesung nicht aufhalten konnten, aber ihr Herr und Meister sollte die ehrenvolle Bestattung und Einbalsamierung bekommen wie sonst jeder Tote auch. Aber das war nicht mehr nötig! Im Grab lag kein

toter Jesus! Es gab keinen toten Jesus mehr! Das Grab war leer! Jesus sollte niemals verwesen, sondern auferstehen! Und allein diese Tatsache macht den heutigen Tag zu einem Festtag. Christus ist auferstanden wie, es von David vorhergesagt war. Daran dürfen wir ein weiteres Mal sehen, dass wir an den richtigen Gott glauben. Wir glauben an den Gott, der 1000 Jahre vorher etwas ankündigen kann und es dann wahrmacht. Seit Jahrtausenden war es immer das gleiche. Alle Toten, die man in ein Grab gelegt hat, sind verwesen und verfallen. Doch dann gab es diesen einen. Auch er war tot wie alle anderen vorher. Nur dass man seinen Körper vorher grausam zugerichtet hat. Man hatte seinen Rücken durch eine barbarische Auspeitschung in Stücke gerissen. Und dann hatte man ihn am Kreuz brutal zu Tode gefoltert. Und auch diesen geschundenen Körper hat man wie andere Millionen tote Körper in ein Grab gelegt. Aber nur diese eine ist nicht in seinem Grab verwesen. Nach drei Tagen ist er auf erstanden. Das bedeutet uns alles. Das bedeutet zunächst: jede Weissagung in diesem Buch wird auch noch hin Erfüllung gehen. Eine der erstaunlichsten Weissagungen ist in Erfüllung gegangen. Der Heilige Gottes wird nicht verwesen. So war es angekündigt und so ist es gekommen. Das zeigt uns. Jeder einzelne Satz in diesem Buch wird in noch in Erfüllung gehen, falls er es nicht schon lange ist.

(2.)

Und das bedeutet auch: diese alte Weissagung von David wird sich auch an uns erfüllen. Damit kommen wir zum zweiten Teil für heute.

Diese Verse aus Ps 16 sind eine Weissagung von Christi Auferstehung. Wohl sogar die deutlichste Weissagung von Christi Auferstehung im ganzen Alten Testament. Aber diese Verse sind noch mehr. Die Worte gelten für jeden, der an Christus glaubt. Durch seine Auferstehung hat Christus diese Worte für

uns alle wahr gemacht. Wir alle dürfen beten, was David vor 3.000 Jahren gebetet hat.

„Du wirst mich nicht dem Tod überlassen.“ (Ps 16,10a)

Jeder Christ darf das nun genau so sagen. Die Weissagung von David hat sich in Christus erfüllt. Aber Christus hat nun durch seine Auferstehung von den Toten dafür gesorgt, dass sie auch noch an uns wahr werden soll.

Hier steht sogar noch ein stärkeres Wort als nur Tod. Luther hat hier völlig richtig mit „Hölle“ übersetzt. Christus will, weil er uns liebt, weder Tod noch Hölle überlassen. Nur dieser einzige Punkt mit der Verwesung trifft allein auf Christus zu alles andere in Psalm 16 dürfen wir mit David beten und glauben. Auch uns wird man einst, wenn Christus nicht vorher wiederkommt, in ein Grab legen und wir werden verwesen. Aber der Tod wird uns nicht festhalten können. Dafür hat Christus gesorgt, als er am Kreuz für uns den Tod getötet hat. Und die Hölle werden wir nicht sehen. Deshalb ist Christus ja Mensch geworden und hat die Hölle am Kreuz für uns durchgemacht, damit wir sie nicht dorthin müssen.

David betete weiter:

„Du tust mir kund den Weg zum Leben.“ (Ps 16,11a)

Gott zeigt uns, wie man richtig lebt. Richtig lebt man mit dem Auferstehungsglauben. Wer an den auferstandenen Christus glaubt, lebt richtig. Wer an den Auferstandenen glaubt, der muss nichts mehr fürchten. Den kann nichts mehr aus der Bahn hauen. Denn er ist auf dem Weg des Lebens. Ja, es gibt noch Tod und Leid in der Welt, in der wir leben. In uns und um uns gibt es Sünde. Es ist nicht immer alles schön. Aber: wir befinden uns wie David und alle Gläubigen auf dem Weg des Lebens. Und auf diesem führt uns unser auferstandener Herr. Ihn kann nichts aufhalten. Denn er ließ sich nicht einmal durch Tod und Grab aufhalten. Und deshalb wird sich Christus auch durch nichts aufhalten lassen, was mit uns geschieht. Er zeigt

uns und führt uns auf dem Weg des Lebens durch alle Widrigkeiten hindurch.

„Vor dir ist Freude die Fülle“ (Ps 16,11b)

Wonach sehnst du dich? Was ist dein größter Wunsch? Ganz gleich was es ist. In Christus wird Gott ihn erfüllen. David benutzt hier das Wort Sättigung. Gott macht uns mit Freude satt. So sehr, dass uns nichts mehr fehlt. Und alles beginnt mit der Auferstehung unseres Retters. Unser Heiland lebt. Das bedeutet: unser Leben lebt. Unsere Freude lebt! Unser ein und alles lebt! Wäre Christus tot im Grab geblieben, hätten wir nichts mehr. Dann wäre alles verloren. Aber jetzt, wo er auferstanden ist, sollen wir richtig satt werden mit Freude.

Und das geht jetzt schon los. Wer weiß, dass Christus lebt, den kann nichts mehr wirklich schrecken. Und wenn man dann noch weiß, dass dieser lebendige auferstandene Christus uns über alles liebt, dann kann uns nichts wirklich mehr traurig machen.

David schließt seinen herrlichen Weissagungpsalm mit den Worten:

„Vor dir ist ... Wonne zu deiner Rechten ewiglich“ (Ps 16,11f)

Das Beste ist natürlich: die Sättigung mit Freude wird niemals aufhören. Ganz zum Schluss erwähnt David das ewige Leben, was auf uns wartet. In dem Moment, als Christus in seinem Grab seine Augen wieder öffnete, begann für uns die Ewigkeit. Sein Tod hat unsere Sünde weggenommen. Seine Auferstehung lässt das ewige Leben für uns anbrechen. Weil Jesus auferstanden ist, werden wir auch auferstehen zum ewigen Leben. Und wir werden in ein Paradies auferstehen. Wir werden dorthin kommen, wo unser auferstandener Jesus schon längst ist. Und bei ihm ist unaufhörliche Freude.

Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.